



Foto: LLOYD Shoes

Der Preis der Pandemie

Die Folgen der Corona-Krise haben zu drastischen Einschnitten in den Unternehmen geführt. So nun auch beim Schuhhersteller LLOYD in Sulingen.

Investitionen für die Energiewende

Forderungen ans Land

In einer Telefonkonferenz mit Niedersachsens Ministerpräsidenten Stephan Weil am 9. Juli sprachen sich Arbeitnehmervertreter aus der Energie- und Papierindustrie für eine Senkung der Energiekosten und einen schnelleren Netzausbau für Strom aus erneuerbaren Quellen aus. Von einer „historischen Chance, aus Fehlern zu lernen und die Energiewende anders zu finanzieren“, sprach Ralf Becker, Leiter des IG-BCE-Landesbezirks Nord, der zu der Konferenz eingeladen hatte. Ihm standen ca. 40 Betriebsräte und Gewerkschaftssekretäre während des digitalen Austauschs zur Seite.

„In der zweiten Jahreshälfte müssen wir wohl über ein zweites Konjunkturprogramm reden“, kündigte Weil an – und sagte zu, dabei mit den Gewerkschaftsmitgliedern im Gespräch zu bleiben.

[Mehr Info ...](#)

Internetauftritt Bezirk Hannover

Neuer Look



Als erster Bezirk erprobt die IG BCE in Hannover das neue Design der Online-Auftritte der IG BCE. Angepasst an mobile Ansichten und mit einfacher Struktur stellt sich die Gewerkschaft in diesem Jahr digital neu auf.



Das Unternehmen gibt den Absatz einbruch als Folge der Corona-Pandemie offiziell als Grund für den Entschluss an. Im Homeoffice sitzen keiner mit Business-Schuhen. Und die großen Hochzeiten und Konfirmationen habe es auch kaum gegeben, so der Betriebsratsvorsitzende Gerd Beich (Foto oben): „Wir wollen in den nun anstehenden Gesprächen und Verhandlungen so viele Arbeitsplätze wie möglich in Sulingen erhalten.“

Ein Schock für die gesamte Region: Mit der Bekanntgabe bei Lloyd Shoes, seine Produktion in Deutschland zu beenden, sind in Sulingen 150 Jobs gefährdet. Betroffen sind Beschäftigte in der Produktion, Zuarbeit

Lloyd will seine Produktion weiter auf Rumänien und Indien konzentrieren, um Kosten zu sparen. Die zentrale Verwaltung in Sulingen mit etwa 350 Beschäftigten ist nicht gefährdet, doch auch hier wird es zu Stellenstreichungen kommen.

Die Entscheidung trifft Sulingen hart. Immerhin ist Lloyd der größte Arbeitgeber in der Stadt. Einige Beschäftigte sind seit Jahrzehnten im Unternehmen. Auch deshalb geht es in den nun anstehenden Verhandlungen mit der Geschäftsleitung darum, so viele Arbeitsplätze wie möglich in Sulingen zu sichern. In den Gesprächen wird es um einen Interessenausgleich und Abfindungsregelungen gehen.

„Es ist bitter, dass nach fast 80 Jahren nun die Produktion in Sulingen eingestellt werden und die Marke Lloyd ihr „Made in Germany“ verlieren soll“, ergänzt Gewerkschaftssekretärin Anna Engfer, die den Betrieb im Bezirk Hannover betreut.

Verbandstarifvertrag Pelikan VG

Mitglieder profitieren

Der firmenbezogene Verbandstarifvertrag bei Pelikan sieht im aktuellen Abschluss die Standortversicherung für Hannover vor. Dabei wird die wöchentliche Arbeitszeit ohne Entgeltausgleich auf 37 Stunden abgesenkt. Die Tarifentgelte und Ausbildungsvergütungen sinken um 8,5 Prozent unter die Tarife der Chemie Fläche. Die Jahresleistung wird auf 60 Prozent gekürzt. IG BCE-Mitglieder erhalten jedoch einen Bonus: Ihnen wird die Jahresleistung zu 100 Prozent gezahlt, in vier Raten über zwei Jahre zu jeweils 25 Prozent. Der Abschluss hat eine Laufzeit von zwei Jahren mit einer maximalen Verlängerungsoption von zwei weiteren Jahren, die allerdings an eine einprozentige Anpassung an die Chemietarife gekoppelt wurde.

Boehringer Ingelheim verlagert Forschung

Labor in Hannover schließt

Das Pharmaunternehmen Boehringer schließt zum Jahresende sein Tierversuchslabor in Kirchrode. Davon sind 129 Beschäftigte betroffen, um deren Zukunft nun während der Sozialplanverhandlungen gerungen wird. Der größte forschende Pharmakonzern Deutschlands hatte den Standort erst 2012 übernommen und rund 60 Millionen Euro investiert. Man wolle die Tiergesundheitssparte neu gewichten, so die Konzernleitung, die das Forschungszentrum ins französische Lyon verlagert. Durch die Nähe zur Tierärztlichen Hochschule (TiHo) werden nun Lösungen für die hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. Zwei Interessenten sollen das Impfstoff-Forschungszentrum bereits besichtigt haben.